Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 11: **Im Notfall = En cas d'urgence = In emergencies**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

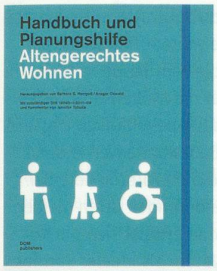
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Barbara S. Herrgott (Hrsg.)
Altengerechtes Wohnen
Handbuch und Planungshilfe. Mit Beiträgen von Gerhard Bosch, Ansgar Oswald und Jennifer Tobolla
384 S., über 500 Abb., Fr. 105.–/€ 78.–
2011, 225 x 280 mm, Hardcover
DOM publishers, Berlin
ISBN 978-3-86922-149-6

Gerade weil in der Schweiz das Bauen für ältere Menschen zur alltäglichen Praxis gehört, empfiehlt sich dieses Buch. Wie ein Manual für die Pflege, mit dickem Umschlag und Gummiband für alle Härtefälle im Planungsalltag gerüstet, so leistet das Buch solide Basis-Information – sowohl für Einsteiger ins Thema wie auch für altgediente Planer, die ihr Wissen mit den zahlreichen Referenzen abgleichen möchten. Das Buch gliedert sich mittels eines abgreifbaren Registers in fünf klar unterschiedene Teile: In der Einleitung werden einmal mehr der postindustrielle Wandel unserer Gesellschaft reflektiert und die aktuelle Diskussion zum Wohnen im Alter beleuchtet. Darüberhinaus werden die nach DIN-Norm wichtigsten Bewegungsräume definiert und beispielhaft erläutert. Zwei nachfolgende Kapitel widmen sich mit zahlreichen, gut aufbereiteten Beispielen selbstbestimmten wie institutionellen (lies betreuten) Wohnformen. Die letzten beiden Kapitel enthalten die DIN-Norm 18040-2 sowie einen Kommentar dazu – was in der schweizerischen Baupraxis vielleicht von untergeordneter Wichtigkeit ist, aber immerhin einen Seitenblick lohnt und im direkten Vergleich den Horizont erweitert. *tj*



Andreas Beyer, Matteo Burioni, Johannes Grave
Das Auge der Architektur
Zur Frage der Bildlichkeit in der Baukunst
607 S., 208 Abb., Fr. 91.–/€ 68.–
2011, Leinen mit Schutzumschlag
Verlag Wilhelm Fink, Paderborn
ISBN 978-3-7705-5081-4

Spätestens mit dem diesjährigen Schweizer Biennale-Beitrag und seiner an die Wände gerenderten Ensemble-Architektur dürfte klar geworden sein, dass das Bild in der Architektur eine wichtige Grösse ist. Doch bereits bei der Frage, was denn ein Bild in der Architektur wäre, wird deutlich, dass Malen und Bauen über das – heute seltene – Wandbild hinaus nur wenige strukturelle Gemeinsamkeiten haben. Eine Übersetzung vom Einen ins Andere wird zwangsläufig von Unschärfe und Missverständnissen begleitet – Symptomen, die dem architektonischen Entwerfen zu Gute kommen, nicht aber der Bild- oder Kunstwissenschaft. Gerade hier aber schafft die Einleitung zum gewichtigen Tagungsbericht mit der Definition zweier Ansätze eine erste Übersicht, indem zwischen einer zeichenhaften Wirkung der Architektur und flächigen, oft gerahmten Elementen unterschieden wird. Die nachfolgenden insgesamt neunzehn Aufsätze spannen den Bogen von der durch Oculi selbst schauend werdenden Architektur über den fenstergerahmten Blick in die Landschaft, von der filmischen Architektur hin zu virtuellen Darstellungen und zuletzt zu einer Reflexion über das Verhältnis von Architektur, Bild und Sprache. *tj*

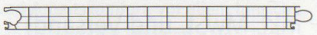


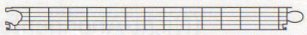
Mit Leichtigkeit zur modernen Fassade.
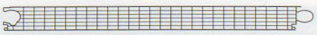


Die farbigen Polycarbonat-Elemente von neomat überzeugen durch ihre hohe Lichtdurchlässigkeit und besten Isolationswerten.
Neu U-Wert bis 0,71 W/m²K

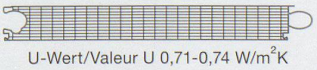



U-Wert/Valeur U 1,45 W/m²K


U-Wert/Valeur U 1,20 W/m²K


U-Wert/Valeur U 1,05 W/m²K


U-Wert/Valeur U 0,83 W/m²K


U-Wert/Valeur U 0,71-0,74 W/m²K

Der moderne Glasersatz, der dank geringem Eigengewicht auch filigrane Konstruktionen zulässt.

- In vielen Farben erhältlich
- Riesiges Angebot an Profilen und Zubehör
- In Brandklasse 5.3 erhältlich (mit Schweizer-Prüfzeugnis)
- U-Werte bis 0,71 W/m²K

Für detaillierte Informationen besuchen Sie unsere Website oder rufen Sie uns an.

neomat®

neomat AG | 6215 Beromünster | Tel. 041 932 41 41
Fax 041 932 41 32 | info@neomat.ch | www.neomat.ch